

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Illustration: Eidgenössische Viersprachigkeit : Bundesrätlicher Rettungsversuch
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cottis Erleuchtung

Es ging zwar eine Weile, aber jetzt hat es Umweltminister Flavio Cotti begriffen. Nach seinem Debakel mit fragwürdigen Zahlen und Berichten zur Luftreinhaltung und Umweltverschmutzung hat Cotti nun einen mutigen Schritt nach vorn unternommen. Im neuen Stellenanzeiger für Bundesbeamte steht zu lesen, Cotti suche einen neuen persönlichen Berater für «Umweltfragen». Sicher werden sich viele aus dem TCS melden. Es ginge allerdings auch einfacher: Cotti müsste bloss den *Touring* etwas fleissiger lesen.

Moloch Verwaltung

Die Verwaltung ist ein Gebilde, das die Eigenschaft hat, ständig zu wachsen, alles zu überwuchern und in Beschlag zu nehmen. Weil das so ist und die Zukunft das nicht ändert, darum wohl hat der Bundesrat



jüngst einen wegweisenden Entscheid getroffen. Der Tintenfisch (und mit ihm alle seine Tentakel) soll neu dem Tierschutzgesetz unterstellt werden.

Aufgestiegen

Die schweizerische Landwirtschaft gehöre, so unken Pessimisten, bald ins Museum.

Andere wieder finden, Ballenberg sei der richtige Ort für sie. Die *Chambre vaudoise* allerdings, die Westschweizer Sektion der Brugger Organisation, findet, sie warte «im Vorzimmer Europas» (Titel einer neuen Broschüre). Worum es geht, ist klar: Direktzahlungen seien wie Opium: «teuer, einullend und abhängigmachend». Wer dahintersteckt, ist offen. Präsident soll, gemäss der Vorankündigung, ein gewisser «Nationalrat Jean-Pierre» sein.

Hohes Lob vom Meisterspion

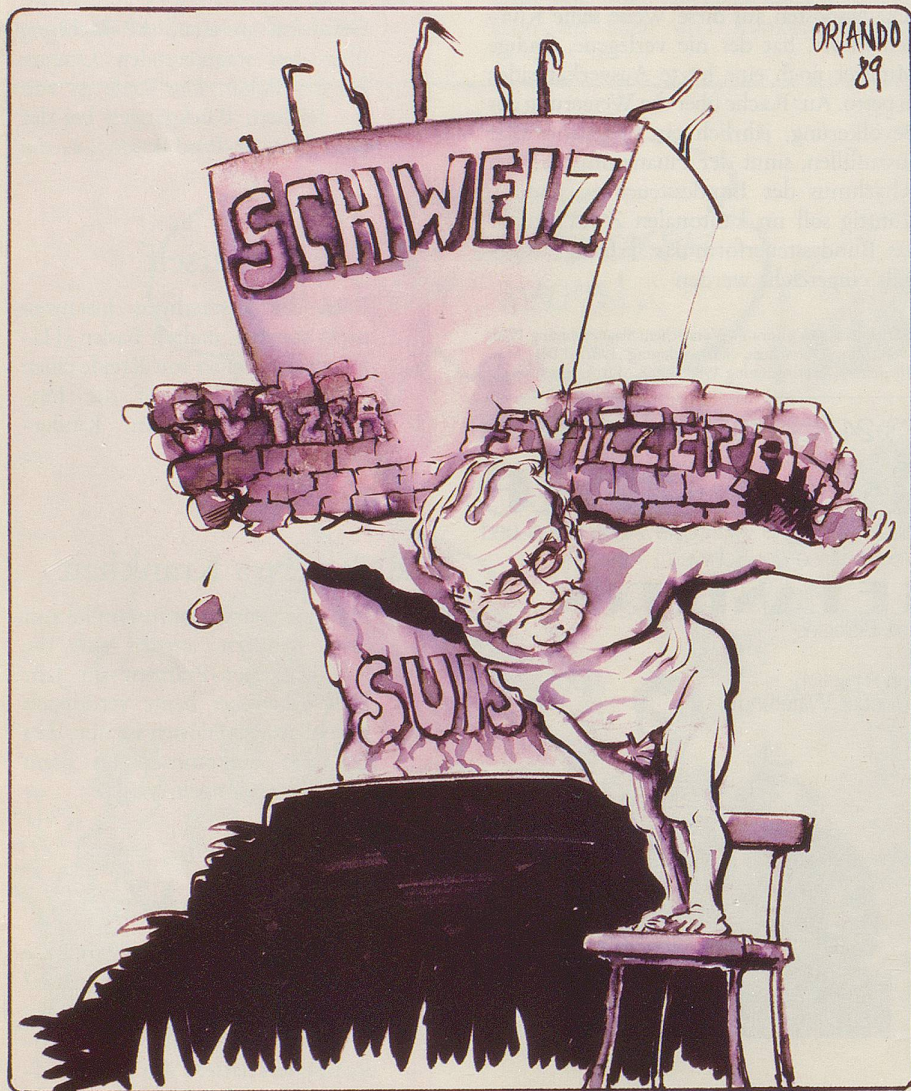
Hans Rudolf Gerber, aufgrund seiner zögerlichen Haltung in der Kopp-Affäre unansft aufs Altenteil hinauskomplimentierter ehemaliger Bundesanwalt der Schweiz, musste lange warten, bis seine Dienstzeit gewürdigt wurde. Erst am 1. September, Tag des 50-Jahr-Jubiläums der Mobilmachung, bescheinigte alt Bundesrat Rudolf Friedrich, im Novosti-Fall zum Meisterspion avancierter Mann, der bald darauf in die Kälte ging, in einer *NZZ*-Spalte Gerber den «guten Ruf eines um unser Land in hohem Masse verdienten Mannes». Vor allem in Sachen «Spionage-Abwehr» habe der Bundesanwalt «bemerkenswerte Erfolge» aufzuweisen, schrieb Novosti-Schliesser Friedrich. Nun, der Bundesrat hat das Novosti-Büro am 19. April dieses Jahres – eineinhalb Jahre nach Gerbers Austritt – wieder zugelassen.

Chunnsch druus?

Die Wirtschaft ist schon kompliziert! Da verkauft die Firma Inspectorate der Firma Omni Holding den bundesdeutschen Mischkonzern Harpener. Nun aber gehört Inspectorate eigentlich Werner K. Rey. Zwar nicht ganz, die Adia ist auch noch dabei. Rey hatte Inspectorate teilweise der Adia verkauft, gleichzeitig aber auch Teile der Adia eingekauft. Beahlt wurde nicht mit Dollars, sondern mit Omni-Aktien. «Dieses sinnlose Hin und Her sollte uns jedoch den Glauben an die Financiers nicht rauben», rät die *SonntagsZeitung*. Und ich dachte immer, Geld sei sichtbar.

Richtigstellung

Dass weder der *Blick* noch der *Sonntags-Blick* in letzter Zeit eine Breitseite gegen ihren Teilzeitmitarbeiter und Bundesrat Adolf Ogi lancierten, hängt definitiv nicht mit der Tatsache zusammen, dass dessen Departement dem Haus Ringier (Herausgeber der genannten Blätter) eine Konzession für den Teleclub gab. Der grösste Aktionär sitzt nämlich im Ausland: Leo Kirch mit seinem Filmarchiv. Rivalitäten mit der SRG sind zu erwarten. *Lisette Chlümmerli*



Eidgenössische Viersprachigkeit: Bundesrätlicher Rettungsversuch